

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 27. Oktober 1970  
5. Jahrgang Nr. 213 (1247)

Preis  
2 Kopeken

## Dem XXIV. Parteitag entgegen

### Erfolge der Industrie Kasachstans

Die Werktätigen der Industrie der Republik haben im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR, für die vorläufige Erfüllung des Fünfjahresplans und um ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags den Neun-Monats-Plan für 1970 in der Realisierung der wichtigsten Industrieerzeugnisse überboten. Die Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR teilt mit, daß der Umfang der Industrieproduktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 11 Prozent angewachsen ist.

Der Produktionsausstoß der wichtigsten Industriezweige vergrößerte sich: Elektroenergie um 11 Prozent, Brennstoffindustrie um 17, Eisen- und Buntmetallindustrie um 6, chemische und erdölchemische Industrie um 15, Maschinenbau und Metallbearbeitung um 14, Forst-, Holzverarbeitungs-, Zellulose- und Papierindustrie um 16, der Baustoffindustrie um 18, der Leichtindustrie um 13, der Nahrungsmittelindustrie um 10 und die Herstellung von Kultur-

Produktion von Kupfer, Blei, Zink, Tonerde, Magnesium, Walzgut von Buntmetallen, Erzeugnisse der Erdölchemie und der Erdölverarbeitung, Traktoren und vieler anderer Erzeugnisse sind vergrößert worden.

Die Produktion von Volksbedürfnisgütern stieg: Baumwollgewebe um 7,1 Millionen Quadratmeter, Näharartikel um 77,7 Millionen Rubel, Oberbekleidung um 2,1 Millionen Stück, Leder Schuhe um 17 Millionen Paar, Fleisch um 40.500 Tonnen, tierischer Fett um 3.200 Tonnen, Vollmilcherzeugnisse um 43.700 Tonnen, Konserven um 101 Millionen Büchsen, Konditorerzeugnisse um 2.000 Tonnen, Möbel um 8,2 Millionen Rubel, Fische wurden mehr gefangen um 45.800 Zentner.

Die Arbeitsproduktivität ist in der Industrie der Republik gegenüber von neun Monaten des Vorjahres fast um 9 Prozent angewachsen, der Gewinn hat sich um 20 Prozent vergrößert. Auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden etwa 80 Prozent des gesamten Zuwachses der Erzeugnisse erzielt. Die für die Betriebe festgelegten Planvorgaben in den Gesamtschulden der Erzeugnisse wurden erfüllt.

Die Arbeitsproduktivität ist in der Industrie der Republik gegenüber von neun Monaten des Vorjahres fast um 9 Prozent angewachsen, der Gewinn hat sich um 20 Prozent vergrößert. Auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden etwa 80 Prozent des gesamten Zuwachses der Erzeugnisse erzielt. Die für die Betriebe festgelegten Planvorgaben in den Gesamtschulden der Erzeugnisse wurden erfüllt.

### Sieg der Dshambuler Zuckerrübenbauern

Die Werktätigen des Gebiets Dshambul haben, die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und der Plenarversammlungen der KPdSU verwirklicht, im laufenden Jahr einen hohen Ernteertrag an Zuckerrüben erzielt und ihre Bergung organisiert durchgeführt. Den Wettbewerb zu Ehren des Oktoberfestes entfaltend, haben sie den Plan der Wurzellieferung an den Staat erfüllt. An die Anpaßstellen sind 1.196.000 Tonnen Zuckerrüben eingetroffen. Der Fünfjahresplan des Verkaufs von Zuckerrüben an den Staat wurde zu 110 Prozent erfüllt. Über den Fünfjahresplan hinaus wurden über 580.000 Tonnen Wurzeln geliefert. Der überplanmäßige Zuckerrübenverkauf dauert an.

Ein besonders großen Beitrag zum Arbeitseinsatz leisteten die Zuckerrübenbauern der Rayons Merke, Swerdlowski und Tschü. Über 450 Zentner Rüben je Hektar haben die Kolchose „Kirov“, „Pobeda“, „Bolschewik“, „40. Jahrestag des Oktober“, „Trudowoi pachar“, „Iskra“, „Lenin“, „Akkul“, der Sowchos „Druscha“ und andere Wirtschaften erzielt.

In der Zuckerrübenbergung haben die Werktätigen der Städte und Rayonzentren des Gebiets sowie die Studentenschaft große Hilfe geleistet. Die Kraftwagenfahrer und die Kollektive der Zuckerrübenanpaßstellen der Zuckerrübenbauern haben hingebungsvoll gearbeitet.

Dem XXIV. Parteitag der KPdSU entgegengehend, richten die Dorfschaffenden all ihre Anstrengungen auf die erfolgreiche Beendigung der Zuckerrübenbergung, der Bodenbearbeitung für die Ernte des nächsten Jahres und der Vorbereitung zur Viehüberwinterung.

(KasTAg)

### Neue Viehmastwchose

„In der Nähe der Städte ist im bevorstehenden Planjahr der Bau großer Komplexe für die Produktion von Schweinefleisch, der Mast von Rindvieh, zu verwirklichen.“

(Aus dem Beschluß des Juliplenums des ZK der KPdSU.)

In jedem Gebiet der Republik sind Viehmastwchosen, mechanisierte Fleischfarmen auf industrieller Basis gegründet worden, teile man in der Hauptverwaltung der Mastwchose des Ministeriums für Landwirtschaft der Republik mit.

Im Sowchos „Sasinski“, Gebiet Aktjubinsk, zum Beispiel werden gleichzeitig bis 6.000 Bullenkälber gemastet. Die Tiere werden hier in Hürden gehalten, alle zeit- und kraftraubenden Arbeitsvorgänge sind mechanisiert. Man plant, im kommenden Planjahr fünf Mastkomplexe für 10.000 Tiere zu schaffen.

Ein Mastkomplex für 50.000 Schweine wird im Sowchos „Merkenski“, Gebiet Dshambul, errichtet. Eine mechanisierte Schweinefarm für 6.000 Tiere ist schon im Bau.

Ihre erste Baufolge soll schon Ende des laufenden Jahres fertig sein. Ein noch mächtiger Komplex wird im Sowchos „Wolynski“, Gebiet Karaganda, gegründet. Hier sollen jährlich 100.000 Schweine gemastet werden.

In der Republik wird auch ein Netz von Schälzuckerkomplexen geschaffen. In ihnen werden die Hauptproduktionsprozesse vollmechanisiert. Man sieht vor, Kulturweiden um die Farmen herum zu schaffen. Es wurde beschlossen, im Dshambuler Sowchos „Manbalski“ eine mechanisierte Schäl für die Mast von 100.000 Schafen jährlich zu bauen.

### Betriebskultur hilft Erfolge schmieden

Die Konservenfabrik von Tjulkuba, Gebiet Tschimkent, ist ein großer Betrieb, der während der Saison täglich 280.000 Konservendosen produziert. Im Sommer sind hier 1.200 Personen beschäftigt.

Die Fabrik besteht aus neun Unterabteilungen und produziert fünfzig verschiedene Konservensorten. Die projektierte Kapazität der Fabrik sind 16,5 Millionen Konservendosen jährlich, aber bereits im vergangenen Jahr wurden 19,6 Millionen produziert. So meisterte das Werk seine projektierte Kapazität ein Jahr vor dem Termin. Der

Gewinn des Betriebs betrug allein im ersten Halbjahr dieses Jahres 137.000 Rubel.

„Noch unlängst wurden unseren Betrieb Vorstände geplant“, sagt der Fabrikdirektor Dmitri Kalaitchid, „zum Erfolg trug die hohe Betriebskultur bei.“

Eine breite Asphaltstraße führt zum Fabrikator, wo ein junger Park und Blumenbeete das Auge erfreuen. Auf dem ganzen Fabrikhof gibt es keine Gerümpelplätze. Besonders rein ist es in den Hallen. An jedem Platz hängt ein entsprechendes Plakat mit den Regeln, wie die Werk-

apparatur zu nutzen ist. Alle Beschäftigten sind in weißen Arbeitskiten und Kopfbedeckungen. In einem Journal wird der sanitäre Zustand der Hallen fixiert. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen funktionieren in der Fabrik Lüftungssysteme, die winters zur Zuführung von warmer Luft dienen. Neben den Hallen sind die Betreuerzimmere. Hier ziehen sich die Arbeiter um, essen zu Mittag und nehmen ein Brausebad. Unlängst wurde dem Werk von einer speziellen Kommission der Titel „Betrieb hoher Produktionskultur“ verliehen.

„Wir sind auch reich an Bestarbeitern“, sagt der Fabrikdirektor. „Solche, wie Emilie Kizler, Emma Kugel, Galina Gabilina, Liese Penner, Valentina Popowa, Klawdia Bobrowa und Jakob Matsusow machen dem Betrieb Ehre.“

Im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU gilt bei den Arbeitern der Konservenfabrik von Tjulkuba die Devise: „Hohe Betriebskultur, hohes Arbeitseinsatz und ausgezeichnete Produktion.“

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Tschimkent



Die Arbeit der Schaffere spielt in der Landwirtschaft eine entscheidende Rolle. Alexander Wotschel und Johann Remel (von links) aus dem Karl-Marx-Kolchos, Rayon und Gebiet Kustanai, gehören zu denen, die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags immer mit Solüberbietung arbeiten.

Foto: D. Neuwirt



Dieser Tage beging die Republik Sambia den vierten Jahrestag der Ausrufung ihrer Unabhängigkeit. Lusaka ist die Hauptstadt dieser zentralafrikanischen Republik. Neue moderne Verwaltungsgebäude schmücken die zentralen Straßen der Stadt.

UNSER BILD: Die Hauptstraße von Lusaka — Kairo-Road.

Foto: S. Kulik (TASS)

### Zur bevorstehenden Iran-Reise N. V. Podgornys

MOSKAU, (TASS). Auf Einladung des Schahs von Iran Mohammad Reza Pahlawi wird der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny Ende Oktober an der Einweihung der mit technischer und wirtschaftlicher Hilfe der Sowjetunion angelegten Transiranischen Erdgasleitung teilnehmen.

Die Transiranische Erdgasleitung ist mit ihrer über 1.000 Kilometer Länge die größte im Mittleren und Nahen Osten. Sie zieht sich aus

dem Süden fast durch das ganze Territorium Irans, überquert die Grenze bei Astra und schließt sich dem sowjetischen Erdölleitungssystem an. Erdgas wird zuerst für die iranische Wirtschaft abgezapft, um dann nach Aserbaidschan, Georgien und Armenien zu gelangen.

In zwei Jahren haben die Bauleute über 600 Kilometer Rohre mit einem Durchmesser von 1.020 Millimeter einschließlich einer Abzweigung nach Teheran gelegt, so daß Erdgas zum ersten Mal in der iranischen Hauptstadt angekommen ist.

Die Erbauer mußten eine Hochebene überwinden, 215 Über- und Unterführungen über Flüsse, Straßen und Klüften sowie Pumpenstationen errichten.

Die Sowjetunion wird 17 Millionen bis 18 Millionen Kubikmeter Gas täglich beziehen.

### Deklaration zum 25. Jahrestag der UNO beschlossen

NEW YORK, (TASS). Nach einer angespannten Diskussion, die weit über Mitternacht hinaus dauerte, billigte die UNO-Vollversammlung am 24. Oktober verlesen wurde, werden die Hauptergebnisse der Tätigkeit der UNO in den 25 Jahren zusammengefaßt und die Hauptaufgaben für die Zukunft festgelegt.

Bei den Beratungen über den Wortlaut waren Schwierigkeiten entstanden, weil die USA, Großbritannien, Portugal und einige andere Weststaaten hartnäckig gegen eine scharfe Verurteilung der Apartheidpolitik in der Deklaration Einwand erhoben und dagegen protestierten, daß darin das Bestreben der unterdrückten Völker erwähnt wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einschließlich Waffen gegen den Kolonialismus und Rassismus zu kämpfen. Diese Versuche, die wichtigsten Bestimmungen der Deklaration jedges Irades zu berauben, stießen bei vielen Delegierten auf entschiedenen Widerstand.

Die ungeschönten Versuche der Westmächte erlitten somit ein Fiasko: Die Deklaration wurde als Ganzes angenommen.

### Salvador Allende—neuer Präsident Chiles

SANTIAGO, (TASS). Der chilenische Nationalkongreß hat am Sonnabend Salvador Allende zum Präsidenten Chiles für 1970 bis 1976 gewählt. An den Beratungen des Kongresses nahmen 46 Senatoren und 149 Abgeordnete teil. Für Allende wurden 153 Stimmen abgegeben.

Der Vertreter der Rechtsparlei Jorge Alessandri erhielt 35 Stimmen.

MOSKAU, (TASS). N. V. Podgorny, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, gratulierte Salvador Allende zu der Wahl zum Präsidenten Chiles.

Ich wünsche Ihnen Erfolge bei der Erfüllung der hohen Mission, die das Volk und der Kongreß Chiles Ihnen anvertraut hat. Ich bin überzeugt, daß die Beziehungen der Freundschaft und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern in den bevorstehenden Jahren eine noch breitere Entwicklung erfahren werden. Das wird den Interessen des sowjetischen und des chilenischen Volkes sowie der Festigung des allgemeinen Friedens dienen, heißt es in dem Telegramm N. V. Podgornys an Salvador Allende.

### Erklärung U Thants

NEW YORK, (TASS). Die Außenminister der Sowjetunion, der USA, Großbritanniens und Frankreichs fanden sich am 23. Oktober auf einem Abendessen beim UNO-Generalsekretär U Thant zusammen.

In einer nach diesem Treffen veröffentlichten Erklärung U Thants heißt es, daß die vier Minister einen neuen Meinungsaustausch über die Lage im Nahen Osten mit dem Generalsekretär und Botschafter Jarring hatten. Die vier Mächte werden eine friedliche Regelung im Nahen Osten auf der Grundlage der Resolution des Sicherheitsrates von

22. November 1967, die Schaffung von Bedingungen für die baldige Wiederaufnahme der arabisch-israelischen Kontakte mit Verpflüchtung Jarrings sowie die Verlängerung der Feuerinstellungsvereinbarung anstreben, heißt es in der Erklärung. Die vier Staaten werden ihre Nahost-Konversationen fortsetzen. Die ständigen UNO-Vertreter der vier Mächte werden am 28. Oktober in New York wieder zusammentreffen.

tass-fern-schreiber meldet

IRKUTSK. Eine Partei- und Regierungsdelegation der MVR, die sich auf Einladung des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR zu einem Freundschaftsbesuch nach Moskau begibt, ist am Montag vormittag mit einem Sonderflugzeug aus Ulan Bator kommend in Irkutsk eingetroffen. Die Delegation leitet der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und

Vorsitzende des Ministerrats der MVR Jumshagin Zedenbal. Der Delegation gehören namhafte Parteifunktionäre und Staatsmänner der Mongolei an.

ISTANBUL. Der Parlamentsabgeordnete Kemal Satir richtete an das Justiz- und an das Außenministerium der Türkei die Anfrage, was sie gegenüber den beiden Luftbanditen, die die Piloten des sowjetischen Passagierflugzeugs vom Typ „AN 24“ zur Landung in Trabzon zwangen, zu tun gedenken, meldet die Zeitung „Cumhuriyet“.

In der Anfrage wird festgestellt, daß die Bestrafung jener, die Verbrechen an der Menschheit gegen Menschlichkeit begehen, ein Ausdruck des Humanismus ist und daß

solche Banditenakte von keiner Regierung gebilligt werden dürfen.

HELSINKI. Die Anerkennung beider deutschen Staaten durch Finnland hat die Organisation „Finnische Friedenskämpfer“ in einer Erklärung gefordert. Darin wird betont, daß die Anerkennung beider deutschen Staaten dazu beitragen würde, Frieden und Sicherheit in Europa zu festigen. In der Erklärung wird ferner die Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland begrüßt.

Die finnischen Friedenskämpfer haben die Regierung aufgefordert, die Vorbereitung einer gesamt-europäischen Sicherheitskonferenz zu forcieren.

NEW YORK. Aus Protest gegen die Verfolgungen ist die eingekerkerte junge amerikanische Kommunistin Angela Davis, in den Hungerstreik getreten.

Die für ihre progressiven Anschauungen aus der Kälifornischen Universität vertriebene Philosophiestudentin war auf eine fingierte Anklage hin wegen „Beihilfe zum Mord“ von FBI-Agenten verhaftet worden. Vor der Gerichtsverhandlung, die auf den 5. November angesetzt wurde, wird Angela Davis in einer Einzelzelle eines New Yorker Gefängnisses gehalten.

Die Verfolgungen Angela Davis riefen bei der fortschrittlichen amerikanischen Öffentlichkeit eine Welle der Entrüstung hervor. Die Kommission der Partei der USA wertete diesen Akt als „Rückkehr zu den Hexenjagd-Methoden“ der McCarthyzeit. Vor dem Gefängnisgebäude,

in dem Angela Davis eingesperrt ist, finden täglich Demonstrationen und Kundgebungen statt.

PARIS. Die Leitung der Französischen Kommunistischen Partei informierte auf Kundgebungen, die sie in allen Teilen des Landes veranstaltet, die französischen Werktätigen über die Politik der Partei in grundlegenden außen- und innenpolitischen Problemen. Die Kundgebungen werden unter der Leitung „Direktor Dialog mit den Kommunisten“ durchgeführt.

Auf einer 4.000köpfigen Kundgebung in Lille sprach der Stellvertreter des Generalsekretärs der FKP Georges Marchais Georges Marchais in Frankreich, den Kampf der Partei für demokratische Freiheiten und

die bevorstehenden Munizipalwahlen betrafen. Der Sekretär des ZK der FKP Andre Vieujeut und das Mitglied des ZK der FKP Rene Andrien sprachen vor 1.400 Einwohnern der Stadt Limoges. Massenkundgebungen fanden auch in Brest, Grenoble, Toulouse, Nancy und Lyon statt.

STOCKHOLM. Die Vietnam-Solidaritätswoche in Schweden ist zum Abschluß gekommen. In ihrem Verlauf fanden zahlreiche Kundgebungen statt, deren Teilnehmer ihre Solidarität mit den gegen die amerikanische Aggression kämpfenden Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha bekräftigt haben.

Den Abschluß der Solidaritätswoche bildete eine Demonstration gegen die Aggression in Vietnam.

Tausende Einwohner von Stockholm zogen durch die Hauptstraßen der Stadt mit der Forderung nach dem sofortigen und bedingungslosen Abzug der Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Indochina. Die Demonstranten forderten ferner die Herstellung diplomatischer Beziehungen zur provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam.

tass-fern-schreiber meldet

Es gibt keine Endstation

nötigt einen Lehrer fürs Werk. Wir möchten dich dorthin haben. Denk mal darüber nach. Nie hatte er an einen Lehrerberuf gedacht. Doch man überzeugte Robert, daß gerade er und kein anderer...

„Der Junge hütete Sowchoschafe. Bei sengender Hitze und bei Unwetter lief er sich die Füße blau und wund. Er hütete die Herde, lustig pfeifend, wie alle Lansenbuben in der Welt...

Es vergingen Jahre. Aus einem kleinen fixen Buben verwandelte sich Robert in einen breitschultrigen schlanken Knaben mit vertraulich blickenden braunen Augen. Einmal erschreckte er die Mutter durch seine Selbständigkeit.

„In die Schule für Mechanisierung. Werde Getreide bauen, daß es für alle reicht...“ Nach einem Jahr beendete der Junge die Schule und zeigte seinen Freunden mit Stolz den Traktorenschein.

„Willst du noch gescheiter werden?“, „Will ich“, gab Robert gutmütig lächelnd zur Antwort. Er hatte ein Ziel vor Augen: die Zahnkassenschule zu besuchen.

„Hör mal, Robert, wenn willst du in die Partei eintriften?“, „Offen gesagt, dachte ich schon lange daran. Wollte nur nicht laut davon sprechen.“

„Vor einiger Zeit verlas der Sekretär der Parteiorganisation Kellers Gesuch vor den Kommunisten der Schule. Dort gab es folgende Worte: „Ich möchte den XXIV. Parteitag der KPdSU als Mitglied der Partei der Kommunisten unseres Landes begehren.“

Die Mittelschule war nun beendet. Einmal wandte sich der Leiter der Rayonabteilung Volksbildung an Robert: „Die Schule be-

Die Sowjetgesetze kennen und genau befolgen

Die exakte Befolgung der Gesetze ist unerlässliches Prinzip der Tätigkeit der sozialistischen Gesellschaft. W. I. Lenin hat der Befolgung der Gesetze die größte Bedeutung beigegeben. Er sah in ihr eine Waffe im Kampf für die soziale Umgestaltung der Gesellschaft.

Es ist bezeichnend, daß schon am 1. Jahrestag des Großen Oktober — am 8. November 1918 — der VI. Allrussische Außerordentliche Sowjetkongreß auf Initiative W. I. Lenins einen Beschluß über die genaue Befolgung der Sowjetgesetze annahm. Auf der heutigen Entwicklungsetappe der sowjetischen Gesellschaft nimmt die Bedeutung einer festen Rechtsordnung, einer strengsten Befolgung der Gesetzmäßigkeit der Normen und Regeln der sozialistischen Lebensgemeinschaft noch mehr zu.

Die größtmögliche Festlegung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit ist eine unablässige Forderung der Partei. Im Programm der KPdSU wird betont, daß die Partei die Aufgabe stellt, eine strenge Befolgung der Gesetzmäßigkeit zu gewährleisten.

Die sozialistische Gesetzmäßigkeit, Rechtsordnung ist die Grundlage eines normalen Lebens der Gesellschaft, ihrer Bürger“, sagte Genosse L. I. Breschnev in seiner Rede vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises der Stadt Moskau.

Die soziale Gesetzmäßigkeit gehört zu den bedeutendsten demokratischen Prinzipien der Tätigkeit des Sowjetstaates. Die Entwicklung der Gesellschaft auf dem Wege zum

Kommunismus ist untrennbar mit der größtmöglichen Festlegung der Gesetzmäßigkeit, der Erweiterung der sozialistischen Demokratie, der Verstärkung des Schutzes der Menschenrechte verbunden. Auf Grund der Beschlüsse des XXIII. Parteitag wurden in unserem Lande neue wichtige Maßnahmen zur weiteren Demokratisierung des staatlichen und öffentlichen Lebens, zur Verstärkung der sozialistischen Rechtsordnung verwirklicht.

Es kommen noch einzelne Fälle vor, da die Gesetze mißachtet, verletzt werden. So sind zum Beispiel einige Funktionäre immer noch bestrebt, der Gesetzmäßigkeit die soziale Gerechtigkeit entgegenzusetzen. Dabei urteilen sie gewöhnlich so: das Gesetz ist im ganzen gut, aber es berücksichtigt nicht die Bedingungen, das Spezifische der Tätigkeit dieser oder jener Anstalt, dieses oder jenen Betriebs.

Die Verengung der Verbrechen ist keine leichte Aufgabe. Sie kann nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn nicht nur ökonomische, politische, soziale, sondern auch rechtliche Angelegenheiten, die Verstärkung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung ist ein wichtiges Mittel im Kampf gegen das Verbrechen. Die Werktätigen im Geiste der Hochachtung vor den Gesetzen des Sowjetstaates, ihrer strikten Befolgung und Erfüllung zu erziehen

Nicht selten kommt es vor, daß die Nichtbefolgung einzelner auf den ersten Blick unbedeutender Normen dazu führt, daß der Mensch zu einem böswilligen Verletzer der Sowjetgesetze zu einem Verbrecher wird. In den Ländern des Kapitals, wo zahlreiche soziale Gründe, darunter Privatunternehmertum, Ausbeutung des Menschen durch den Menschen unvermeidlich Willkür und Gesetzlosigkeit mit sich führen, wächst das Verbrechen von Jahr zu Jahr katastrophal an. Allein im letzten Jahrzehnt stieg es dort um nicht weniger als 85 Prozent.

Zu gleicher Zeit werden anderorts immer noch gefährliche Verbrechen begangen. Es seien hier solche Verbrechen genannt wie Rowdium, Anschlag gegen Volksgut, Bestechlichkeit, es sind noch Fälle des Bestehens der Käufer des Mißbrauchs der Verkleidung, der Verletzung der Verkehrsregeln verbreitet.

Die Verringerung des Verbrechens ist keine leichte Aufgabe. Sie kann nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn nicht nur ökonomische, politische, soziale, sondern auch rechtliche Angelegenheiten, die Verstärkung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung ist ein wichtiges Mittel im Kampf gegen das Verbrechen.

Die Verengung der Verbrechen ist keine leichte Aufgabe. Sie kann nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn nicht nur ökonomische, politische, soziale, sondern auch rechtliche Angelegenheiten, die Verstärkung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung ist ein wichtiges Mittel im Kampf gegen das Verbrechen.

Das ist eine der wichtigsten Bedingungen der weiteren Verstärkung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung. Es ist notwendig, daß jeder Sowjetmensch dieses Verständnis dafür aufbringt, daß die Stärkung der Rechtsordnung und Staatsdisziplin unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne des kommunistischen Aufbaus ist.

Dazu ist es notwendig, konkrete Maßnahmen zur breiten Propaganda unserer Gesetzgebung auszuwickeln und allorts zu verwirklichen, unentwegt das Rechtsbewußtsein der Bevölkerung zu heben. In letzter Zeit ist in den Lehrplänen und Programmen der ständig funktionierenden Kurse für Fernbildung von Partei-, Sowjet-, Wirtschafts- und anderen Grundlagen das Studium der Grundlagen der Gesetzgebung und des Rechts vorgesehen, werden Vorlesungen und Seminare zu Rechtsthemen abgehalten. An den Universitäten des Marxismus-Leninismus, in den städtischen Parteischulen, in den Schulen des Partei- und Wirtschaftsraums wurden diesen Fragen auch große Aufmerksamkeit geschenkt.

Es ist auch die Rolle des Gewerkschaftsaktivisten in der Erläuterung unter den Arbeitern und Angestellten der Arbeits-, Wohnungs- und Rentengesetzgebung gestiegen. Es wurde die Kontrolle ihrer Erfüllung durch die Administration der Betriebe und Anstalten verstärkt. Viele Gewerkschaftsorgane nutzen weidlich für die Erziehung einer bewußten Disziplin unter den Werktätigen Arbeitervereinigungen, Produktionsberatungen und besprechen Fälle von Rechtsverletzungen auf dem Kameradschaftsgericht, auf Sitzungen des Gewerkschaftskomitees.

Besondere Aufmerksamkeit und Besondere können fordert die Rechtsziehung der Jugendlichen. Es ist gut, daß in vielen Kommunistenorganisationen das Studium der Grundlagen der Gesetzgebung im System der Komsovkomschule in die Wege geleitet wird. Es werden auch Vorlesungen, Abende zu juristischen und moralisch-ethischen Themen veranstaltet, über Rechte und Pflichten der jungen Sowjetmenschens diskutiert. Die Jugend

trifft sich mit Rechtsgelehrten und praktischen Mitarbeitern der Justiz. Positive Resultate gibt auch der Unterricht der Grundlagen der sowjetischen Gesetzgebung. Die Mithrasche von Kischinev, Irkutsk, Nowosibirsk, Taschkent. Die Redaktionen der örtlichen Zeitungen und Zeitschriften beleuchten auch ständige Fragen der Rechtsziehung. Veröffentlichen juristische Konsultationen, Antworten auf Fragen der Leser.

Die Aufgabe der Verbesserung der Rechtsziehung der Werktätigen, Probleme der Erziehung eines hohen Bürgerbewußtseins, strikte Befolgung der Rechtsnormen und Normen der kommunistischen Moral, Hebung der Autorität der Rechtsorgane — das ist Aufgabe der schöpferischen Vereme der Schriftstellers, Dramatiker, Künstler, Verleger der künstlerischen Intelligenz.

Das Interesse für die Rechtswissenschaft wird in unserem Lande immer größer. Davon zeugen unter anderem die sich vergrößernden Auflagen der juristischen Zeitschriften und Bücher. Die Festlegung der Gesetzlichkeit, Teilnahme an der Rechtspropaganda — das ist Berufs- und Dienstpflicht eines jeden sowjetischen Staatsbürgers. Die Organe der Justiz, Staatsanwaltschaft und des Gerichts, der inneren Angelegenheiten sind dazu berufen, systematisch die Arbeit in der Rechtsziehung zu analysieren. Dabei ist Hauptkennziffer der Verstärkung der Rechtsziehung die Verbesserung des Zustands der Gesetzlichkeit. Nach dieser Kennziffer muß auch die Effektivität der Rechtspropaganda eingeschätzt werden. Inwieweit wird diese Arbeit nicht selten nach der Anzahl der Vorlesungen, Besprechungen und anderen Veranstaltungen eingeschätzt, werden diese Angaben nicht den praktischen Ergebnissen gegenübergestellt?

Man darf die Sache natürlich nicht so aufpassen, daß man sofort nach jeder abgehaltenen Vorlesung oder Besprechung von ihrer Effektivität sprechen kann. Die Erziehungsarbeit ist ein komplizierter Prozeß, eine mühsame Arbeit. Und das Ergebnis derselben zeigt sich nicht sofort.

Die Kompliziertheit der Arbeit in der Festlegung der Gesetzlichkeit und in der Rechtsziehung der Bürger beruht nicht selten nach der beharrlichen, zielstrebig und konsequent durchführen.

Professor G. ANASCHKIN, Vorsitzender des Gerichtskollegiums für Strafsachenverbrechen des Obersten Gerichts der UdSSR, Doktor der Rechtswissenschaften (Pressebüro der „Prawda“)

Ein neuer Tschaikowski-Film

MOSKAU. (TASS). Der abendfüllende Dokumentarfilm „Tschaikowski gewidmet“ bietet den Musikfreunden die Möglichkeit, die wichtigsten Momente des internationalen Tschaikowski-Wettbewerbs von Moskau auf der Leinwand zu verfolgen. Die Film-Premiere fand am 22.

Oktober statt. Diesen Streifen, der von 80 ausländischen Verleiherfirmen erworben wurde, werden bald die Zuschauer vieler Länder sehen. Der Film widerspiegelt den ganzen Ablauf des Wettbewerbs, an dem über zweihundert Musiker aus 32 Ländern teilgenommen haben.

Neues aus Wissenschaft und Technik

Der erste Beschleuniger der Welt

MOSKAU. (TASS). Das Synchrotron des Vereinigten Kernforschungsinstituts Dubna bei Moskau ist der erste Beschleuniger der Welt, der den Atomkernen eine Geschwindigkeit verleiht, die der Lichtgeschwindigkeit nahekommt. Mit dieser Anlage werden Deuteronen (Atomkerne von Deuterium) bis zu einer Energie von elf Milliarden Elektronenvolt beschleunigt. Mit zunehmender Kernladung erhöht sich auch ihre Strahlleistung. So gewinnen die Alpha-Teilchen eine Energie von 22 Milliarden Elektronenvolt und die Kaliumkerne bis zu 200 Milliarden Elektronenvolt, was die Energie von Teilchen sämtlicher Beschleuniger der Welt zusammengenommen übertrifft.

Die Beschleunigung von komplizierten Atomkernen ist eine Aufgabe, die keiner von ihnen bewältigen kann. Selbst die leistungsstärksten Anlagen können lediglich leichte Elementarteilchen — Elektronen oder Protonen — auf hohe Energien beschleunigen. Professor Baldin erklärte, daß die Beschleunigung von komplizierten Kernen im Synchrotron, auch in der Physik der Elementarteilchen viel Neues bringen wird. Wenn man beispielsweise bei der Beschleunigung von Deuteronen, die aus einem Proton und einem Neutron bestehen, Protonen unter Anwendung des bekannten Stripping-Prozesses trennt, so wird man zum ersten Mal Bündel von beschleunigten Neutronen mit einer stabilen Energie von 5 Milliarden Elektronenvolt erzielen können. Solche Bündel operieren bisher noch kein Physiker.

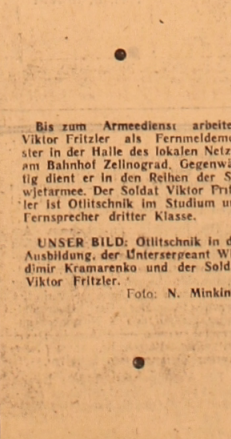
Die Wissenschaftler der Sowjetunion, Bulgariens, Polens und der Tschechoslowakei, die am Institut tätig sind, schlugen eine Reihe sehr interessanter und aussichtsreicher Experimente vor, bei denen man die neuen Möglichkeiten des Synchrotrons verwenden kann. Die Notwendigkeit der Schaffung von Relativitätsbeschleunigern ist den Physikern seit langer Zeit klar, betonte Baldin. Zur Zeit werden

Projekte für solche Anlagen ausgearbeitet. Sie sind recht kompliziert, und es ist einweisen noch schwer zu sagen, wann diese Projekte verwirklicht werden. In Dubna steht aber bereits ein solcher Beschleuniger. Dazu tragen eine Besonderheit des Synchrotrons bei, die den anderen Beschleunigern nicht eigen sind. Die entscheidende Rolle spielen bei der Neuentwicklung die originellen Ideen der Mitarbeiter des Labors für hohe Energien.

Akademienmitglied Nikolai Bogoljubow, Direktor des Vereinigten Instituts für Kernforschungen, erklärte in einem TASS-Interview: „Die Umwandlung des Synchrotrons in einen Relativitätskernbeschleuniger ist eine hervorragende Leistung. Die Wissenschaftler der sozialistischen Länder, die als erste in neue unerforschte Bereiche eindringen, erfahren dabei viel Wichtiges und Interessantes. Wir sind auch bereit, Vorschläge unserer Kollegen aus anderen Ländern zu prüfen, die auf der Grundlage des Gesetzmäßigkeitsprinzips an diesen Forschungen teilzunehmen wünschen.“



Bis zum Armeedienst arbeitete Viktor Fritzel als Fernmeldemitarbeiter in der Halle des lokalen Netzes am Bahnhof Zellnord. Gegenwärtig dient er in den Reihen der Sowjetarmee. Der Soldat Viktor Fritzel ist Mitschnitt im Studium und Fernsprecher dritter Klasse.



UNSER BILD: Oltitschkin in der Ausbildung, der Unterseppant Wladimir Kramarenko und der Soldat Viktor Fritzel. Foto: N. Minkin

Freigeigigkeit des Herzens. Portrait of a woman with a large heart. Text: „Mein Mann und Kind zu retten, gab es nur einen Ausweg: operieren. Was aber machen, wenn das nächste Telefon vier Kilometer entfernt ist und es im Dorf keinen einzigen Wagen gibt? Obendrein noch der fast rasende Mann mit seinem „Nacht im Krankenhaus“ bringen. Allah will sie zu sich nehmen.“ Zu langem Überlegen war keine Zeit mehr da, und Belger entschloß sich, die Gebärmutter mit einem Pfedelführer in das 20 Kilometer entfernte Krankenhaus zu bringen. Das Risiko war groß, aber das war der einzige Ausweg, den es noch gab. Damals erblickte ein gesunder Knabe das Licht der Welt. Auch die Mutter wurde wieder gesund. Die Murschmetows aus dem Dorf Meklep glaubten seither an die Allmacht des Arztes und wußten nicht, wie sie ihrem „Doktor“ am besten danken sollten. Der Vater hatte an seinem Sohn seine helle Freude, und wenn er Belger traf, schüttelte er den Kopf und sagte: „Ach, wie dumme wir ich, Karl Fjodorowitsch, wie ich dumme.“ Das sind nur zwei Episoden aus dem Leben des Dorfchirurgen Karl Belger. Seit sie geschahen, sind viele Jahre ins Land gegangen. Der Sowchos hat in dieser Zeit seinen Namen geändert. Zu Ehren des ehemaligen Parteisekretärs des Heilandes der Sowjetunion Isak Ibrajew heißt er jetzt Ibrajew-Sowchos. Die Vorurteile sind aus dem Dorf verschwunden. Man glaubt jetzt mehr an die Kunst des „Doktors“. In diesem Jahr wurde Karl Belger in den Ruhestand verabschiedet. Bei dieser Gelegenheit wurden über den sechzigjährigen Mann viele warme Worte gesprochen, die aus wirklich dankbaren Herzen kamen, denn in den fast dreißig Jahren, während denen Belger hier wohnte, gab es wohl kaum eine Familie, der er nicht als Mediziner und Mensch geholfen hätte. Wer weiß, vielleicht waren für ihn die Dankesworte rarer als die pure Gerechtigkeit — der Farnschomfänger. Karl Belger ist im Ruhestand, aber er beklagt sich, daß ihm die Zeit auch jetzt nicht reicht, wie sie ihm übrigens sein ganzes Leben lang nicht gereicht hat. Was hat denn die Zeitgeschichte noch immer zu tun? Er ist unermüdlicher

VOR einem halben Jahr erör- terten die Arbeiter des Milchkombinats der Hauptstadt in einer offenen Parteiversammlung das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats, des ZK des Komso- mol 'Über eine bessere Nutzung von Produktionsreserven und ein strafferes Sparsamkeitsregime in der Volkswirtschaft...' Die Versammlung war ein großer Erfolg. Stürmisch die Arbeiter äußerten offen ihre Unzufriedenheit mit der Arbeitsorganisation in einigen Hallen, mit der technischen Ausrüstung des Kombinats, mit dem Zustand seiner Ökonomie. Dabei steht dieser Betrieb in der Stadt bei weitem nicht an der letzten Stelle. Er erfüllt alle Plankennziffern, erzielt Gewinn. Mit einem Wort - alles scheint schön und gut - zu sein. Doch dieser Schein trügt. Eben hier, auf der Parteiversammlung wurden Dutzende Vorschläge eingebracht, deren Realisierung in der Produktion eine Einsparung von 70.000 Rubeln versprach. Die Arbeiter waren die Frage: über die technische Umrüstung des Kombinats, über grundsätzlich neue Formen der Arbeitsorganisation auf. Es wurden die Teilergebnisse der Ökonomie behandelt, wahre Reserven ermittelt. Einen zusätzlichen Gewinn sollte nicht der Ausverkauf der Güter weiß noch ange- schaffenen Ausrüstungen, sondern die Erhöhung der Arbeitsproduktivität sichern. Man kann in Alma- Ata ein Dutzend Betriebe nennen, die nach dem Übergang zum neuen ökonomischen System ihre Basis durch alle möglichen kommerziellen Operationen schufen und sich dabei wenig um die Sachlage in den Hallen kümmerten. Bald wurden diese 'Reserven' erschöpft. Die Werke „XX let Oktjabrja“, „Glawstroimechanisaja“, „Kriutschkowsk“ und andere erfüllen den Staatsplan in vielen Kennziffern regelmäßig nicht. Von welcher Re- form kann da die Rede sein, wenn im Werk „Glawstroimechanisaja“ die Ausrüstungen nicht mehr als 7 Stunden am Tag im Einsatz sind, wenn im Kriutschkowsk-Werk die zweite Schicht zu 30 Prozent ausgelastet ist und die dritte überhaupt fehlt?

# DIE ARBEITSMINUTE

Die Arbeiter der Hauptstadt der Alma-Ata sind eine große organisatorische Arbeit. An der Erörterung des Schreibens „Über eine bessere Nutzung von Produktionsreserven und ein strafferes Sparsamkeitsregime in der Volkswirtschaft“ beteiligten sich 250.000 Arbeiter und Ingenieure, man brachte 9.000 verschiedene Vorschläge ein, die die Teilergebnisse der Ökonomie aufdecken. Im Kriow-Werk wurden zum Beispiel 67 Vorschläge der Arbeiter eingebracht. Das half 345.000 Arbeitern einsparen, was im Geldausdruck 650.000 Rubel ausmacht. Die Arbeit der Parteiorganisation der Hauptstadt auf dem Gebiet der Ökonomie hat einen systematischen und zielgerichteten Charakter. In jedem Betrieb ist ein Plan der perspektivischen Entwicklung erarbeitet, der unter der Leitung der Kommunisten ins Leben umgesetzt wird. Welche praktischen Resultate hat das gezeitigt? Der Überplanungsbetrag allein in einem halben Jahr 5.400.000 Rubel, was um 2.000.000 Rubel mehr ist, als es die früher übernommenen Verpflichtungen vorsahen.

Die Betriebe der Stadt sparten 3.000.000 Rubel ein. Der ökonomische Nutzeffekt von den Vor- setzungen der Arbeiter eingeleitet, das hat die Entwicklungstempo unserer Ökonomie, unseren materiellen Wohlstand, Verbesserung der Arbeitsorganisation, Automatisierung des technologischen Prozesses, neue, durch die Reform herbeigeführte Beziehungen zwischen Staat und Betrieb - alles zielt letzten Endes darauf ab, daß der Arbeitersmann die Leistung einer Minute unter minimalem Kraftaufwand auf die maximale Höhe bringen kann.

Die Statistiker haben berechnet, daß in Alma-Ata jede Minute eine Waschmaschine, 37 Paar Schuhe, 72 Trikotagen, 47 Kilo Wollgarn, 580 Stück Zigaretten, 247 Büchsen Konserven, 1.400 Kilowatt Elektroenergie erzeugt werden.

AUF dem Gebiet der materiellen Produktion haben die Kommunisten Alma-Ata keine höheren Aufgaben als die Suche nach Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Und sie lösen sie im großen und ganzen mit Erfolg. Der Acht-Monats-Plan im Umfang der Produktionsrealisierung wurde zu 103 Prozent erfüllt. Man produzierte zusätzlich für 20 Millionen Rubel. Gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres ist die Arbeitsproduktivität in der Stadt im ganzen um 9 Prozent gestiegen. Das ist ein ausgezeichnetes Resultat. Die Parteiorganisation führt in

# Die erste „Shiguli“ des Wolgauer Automobilwerks.

Die erste „Shiguli“ des Wolgauer Automobilwerks wurde am 12. Oktober 1970 in der Fabrik in Gorki fertiggestellt. Das Fahrzeug ist ein viertüriges Limousinemodell mit einer Motorleistung von 100 PS. Die Produktion des Modells begann im Jahr 1970 und wird bis zum Jahr 1980 andauern. Das Automobilwerk in Gorki ist ein führender Hersteller von Automobilen in der Sowjetunion. Die Fabrik beschäftigt über 100.000 Arbeiter und verfügt über eine große Anzahl von Maschinen und Werkzeugen. Die Produktion des „Shiguli“ ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der sowjetischen Automobilindustrie.

Die Arbeiter der Hauptstadt der Alma-Ata sind eine große organisatorische Arbeit. An der Erörterung des Schreibens „Über eine bessere Nutzung von Produktionsreserven und ein strafferes Sparsamkeitsregime in der Volkswirtschaft“ beteiligten sich 250.000 Arbeiter und Ingenieure, man brachte 9.000 verschiedene Vorschläge ein, die die Teilergebnisse der Ökonomie aufdecken. Im Kriow-Werk wurden zum Beispiel 67 Vorschläge der Arbeiter eingebracht. Das half 345.000 Arbeitern einsparen, was im Geldausdruck 650.000 Rubel ausmacht. Die Arbeit der Parteiorganisation der Hauptstadt auf dem Gebiet der Ökonomie hat einen systematischen und zielgerichteten Charakter. In jedem Betrieb ist ein Plan der perspektivischen Entwicklung erarbeitet, der unter der Leitung der Kommunisten ins Leben umgesetzt wird. Welche praktischen Resultate hat das gezeitigt? Der Überplanungsbetrag allein in einem halben Jahr 5.400.000 Rubel, was um 2.000.000 Rubel mehr ist, als es die früher übernommenen Verpflichtungen vorsahen.

Die Betriebe der Stadt sparten 3.000.000 Rubel ein. Der ökonomische Nutzeffekt von den Vor-

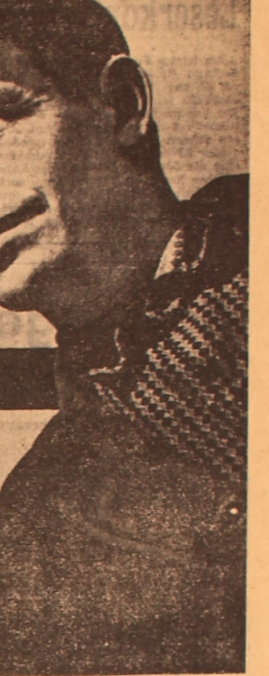
Normativ überschreitenden Stillstandszeiten der Güterwagen auf der Bahnstation Alma-Ata 11 187.000 Stunden. Die Verladearbeiten sind nicht mechanisiert. Mehr als 300 Personenwagen sind über alle Bahnstationen zerstreut. Es wurde für 20.000 Rubel Waren- und Stoffwerke geordert und vorbestellt. An der Bahnstation gibt es aber eine Parteiorganisation, die das Schreiben über das Sparsamkeitsregime ebenfalls erörtert und „erhöhte Verpflichtungen“ übernimmt hat. Das Stadtparteikomitee beschäftigt sich jetzt mit den Problemen dieser Organisationen. Und nicht nur dieser. Warum bleiben einzelne Betriebe im „tiefen ökonomischen Hinterland“, während andere weit vorantreiben? Denn eine reelle Hilfe kann man nur erweisen, wenn man die Ursachen kennt, die diese Erscheinung heraufbeschwören.

# Das ist ein großer Erfolg für diejenige, die im Frühjahr die Saat bestellten, bei der Ernteerträge die „Stoppenschiffe“ steuern.

Das ist ein großer Erfolg für diejenige, die im Frühjahr die Saat bestellten, bei der Ernteerträge die „Stoppenschiffe“ steuern. Der Bearbeiter des Sowchos, Kombiinführer Alexander Selzmann hat in diesem Jahr 655 Hektar noch niemals einen Fehler gefunden. Für seine unermüdete Arbeit wurde Arnold Schneide mit Prämien und Danksagungen und am Vorabend des 50. Jahrestages Sowjetkassachstans und der kommunistischen Partei der Republik mit der Jubiläum-Ehrenurkunde bedacht. W. BUCHALO, Balchassach

Das ist ein großer Erfolg für diejenige, die im Frühjahr die Saat bestellten, bei der Ernteerträge die „Stoppenschiffe“ steuern. Der Bearbeiter des Sowchos, Kombiinführer Alexander Selzmann hat in diesem Jahr 655 Hektar noch niemals einen Fehler gefunden. Für seine unermüdete Arbeit wurde Arnold Schneide mit Prämien und Danksagungen und am Vorabend des 50. Jahrestages Sowjetkassachstans und der kommunistischen Partei der Republik mit der Jubiläum-Ehrenurkunde bedacht. W. BUCHALO, Balchassach

Das ist ein großer Erfolg für diejenige, die im Frühjahr die Saat bestellten, bei der Ernteerträge die „Stoppenschiffe“ steuern. Der Bearbeiter des Sowchos, Kombiinführer Alexander Selzmann hat in diesem Jahr 655 Hektar noch niemals einen Fehler gefunden. Für seine unermüdete Arbeit wurde Arnold Schneide mit Prämien und Danksagungen und am Vorabend des 50. Jahrestages Sowjetkassachstans und der kommunistischen Partei der Republik mit der Jubiläum-Ehrenurkunde bedacht. W. BUCHALO, Balchassach



Schon 15 Jahre geht Anton Dewald dem Beruf eines Schöffers im Autoparatwerk von Aktjubinsk nach. Für hohe Leistungen in der Güterbeförderung wurde er mit der Medaille „Für heldenmüthige Arbeit“ zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenin ausgezeichnet.

Schon 15 Jahre geht Anton Dewald dem Beruf eines Schöffers im Autoparatwerk von Aktjubinsk nach. Für hohe Leistungen in der Güterbeförderung wurde er mit der Medaille „Für heldenmüthige Arbeit“ zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenin ausgezeichnet. Foto: D. Neuwirt

# DAS GETREIDE - UNSERE HAUPTRICHTUNG

„Unter den heutigen Bedingungen des Wachstums unserer Ökonomie werden an die Landwirtschaft erhöhte Forderungen gestellt, und das ist ganz rechtmäßig. In diesem Zusammenhang bleibt der weitere Aufschwung der Landwirtschaft auch für die nächste Zukunft eine unserer wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Aufgaben.“ L. I. Breschnew (Aus dem Referat auf dem Juliplenum (1970) des ZK der KPdSU)

Auf den Sowchos- und Kolchosfeldern der Republik hat die Ernteerträge ihren Abschluß gefunden, und über die borstigen Stoppelfelder fahren Traktoren, die in einem Kleid von schwarzer Sammet angelegt. Obwohl über den abgeräumten Feldern ein trüber Himmel hängt, der von Zeit zu Zeit Spürschnee ausschüttet, wird Herbsttracht gepflegt. Aber auf den Straßen, die zu den Getreideanstalten führen, rollen noch immer Wagen mit Getreide. Die Ackerbauer des mit dem Lenijorden ausgezeichneten Gebiets liefern Getreide über den Plan hinaus.

Vor gut einer Woche rapportierten die Kokschtawer Landwirte über die Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf. Sie haben über 10 Millionen Pud Getreide der neuen Ernte in die Staatsapper geschüttet. Der Getreideertragsplan ist erfüllt. Die Heimat erfüllt von den Ackerbauern Kokschtawes einen großen Laib 445 Millionen Pud Getreide, was um 45 Millionen Pud mehr ist, als im Plan vorgesehen war. Das ist für den 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und für den bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU ein gutes Geschenk.

Im Gebiet wurden im Durchschnitt 10,6 Zentner Getreide von jedem der 24 Millionen Hektar Aussaatfläche geerntet. Eine hohe Ernte haben die Landwirte der Rayons Arsykalyk, Ksyitu, Woldarskoje erzielt. Die Felder des Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Rayon Ksyitu, haben die Bauern mit einer reichen Ernte beschickt. Sie brachten im Durchschnitt von jedem Hektar 18,4 Zentner Getreide ein. Der Sowchos hat in vier Jahren seinen Fünfjahresplan erfüllt und lieferte in diesem Jahr über den Plan hinaus 11.000 Tonnen Getreide. 19 Zentner von jedem der 4.000 Hektar Anbaufläche erhielt man im Thalmann-Sowchos, Rayon Rusajewka.

# Milch über den Plan hinaus

Die Viehzüchter des Lenin-Kolchos im Rayon Scharmski nahmen die Beschlüsse des Julipenums des ZK der KPdSU aufs warmsie auf. Sie decken Reserven der Produktion auf, steigern die Produktivität der Herde, verringern den Aufwand pro Produktionsminut. Es war geplant, daß die Milchfarmen des Kolchos im Jubiläumsjahr 5.000 Zentner Milch an den Staat liefern sollen. Am 1. Oktober haben sie schon 6.940 Zentner Milch verkauft. Im sozialistischen Wettbewerb

# An zwei Werkbänken

Die Spindel eingespannt und der scharfe Meißel nahm den ersten Span herunter. Schon fünfzehn Jahre arbeitet Arnold Schneide in der zweiten Halle der mechanischen Reparaturbasis des Bergbaukombinats von Balchassach. Ihm stehen zwei Bismutbänke zur Verfügung, auf denen große Details bearbeitet werden. Jeder Maschinenteil wird vom Dreher mit größter Genauigkeit hergestellt und die Kontrolleure haben

Herbstfurchen gezogen. Die Landwirte des Sowchos „Liwonowski“, Rayon Kamschinski, sind stolz auf ihre Leistungen: Jeder Hektar ergab 12 Zentner Korn bei einem planmäßigen Ertrag von 7,5 Zentner.

# Der neue Personenwagen „Shiguli“

Im Autowerk der Wolga-Stadt Togliatti herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Montageband und andere Produktionsabschnitte, die die Hauptstrecke des Werkes mit Teilen und Baugruppen beliefern sollen, werden nach und nach in Dienst gestellt. Prototyp des neuen sowjetischen Kleinwagens WAS ist bekanntlich der italienische Fiat-124. Außerlich sehen die beiden Wagen einander sehr ähnlich. Dennoch unterscheidet sich WAS von seinem italienischen Vorbild. Und nun wollen wir einen Blick in das Innere der Karosserie werfen. Die Vordersitze sind voneinander getrennt und verstellbar. Verstellbar sind auch die Rückenlehnen, so daß man im Wagen gut schlafen kann. Die Gangschaltung ist am Boden, die Handbremse zwischen



Die erste „Shiguli“ des Wolgauer Automobilwerks. Foto: TASS

# Rührige Viehzüchter

Die Viehzüchter der Sowchos „Balanauki“, „Shaiminski“ und „Komsomolski“ haben in diesem Jahr um 2.922 Kälber, 31.995 Lämmer und 1.131 Füllen mehr bekommen als im Vorjahr. Vortreffliche Erfolge erzielten die Viehzüchter der Sowchos „Shossalski“ und „Alexejewski“. Sie haben den Plan der Erhaltung von Jungvieh überboten. Die Schafherden der Sowchos „Jushny“, „Shoisalski“, „Shaiminski“ und „Bajanauki“ haben im Durchschnitt von je 100 Mutterschafen 96 Lämmer und von je 100 Stuten - 94 Füllen erhalten. Der Sowchos „Alexejewski“ hat den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat überboten. Statt 1.400 Zentner wurden 1.876 Zentner Milch an die staatliche Butterfabrik geliefert, also der Jahresplan zu 134 Prozent erfüllt.

Schwaden aufgesen und 8.760 Zentner Korn gedroschen. Die Kombine vom Feld - den Pflug in die Furchen, so arbeiten die Landwirte des Sowchos, Alexander Salzmann begann auf seinem Gebiet Kusanai

# Der neue Personenwagen „Shiguli“

den Sitzen angeordnet. Auf dem Armaturenbrett sind drei Tasten zu sehen: Außenbeleuchtung, Schalter Scheinwischerschalter. Zum Unterschied vom Fiat hat der Scheinwischer beim WAS zwei Betriebsweisen: er kann ununterbrochen und periodisch arbeiten. Im letzteren Fall tritt er im Abstand von jeweils 3 bis 5 Sekunden in Aktion, was bei Rieselregen sehr bequem ist. Besonders viel Mühe gaben sich die Konstrukteure mit dem Motor. Fiat-124, der bereits 1966 als Basismodell ausgewählt wurde, hatte einen Motor mit Ventiltrieb. Bis zur Inbetriebnahme des Werkes in Togliatti konnte diese Konstruktion natürlich überholt sein. Damit es nicht geschah, mußte man das Auto im Hinblick auf die Entwicklungsstadien des Kraftwagens umgestalten. Nicht nur Karosserie, Aufhängung, Getriebe und Bremsen, sondern auch der Motor mußte an die extremen Klima- und Straßenverhältnisse der Sowjetunion angepaßt werden. Nach diesen Änderungen wurde der Wagen um 80 Kilogramm schwerer (Leergewicht 890 Kilogramm), aber die vier Baugruppen verstärk wurden, auch zuverlässiger.

Das Sargenblech ließ sich der Motor. Der Stoßstangen antrieb der Ventile hatte seine Möglichkeiten erschöpft. Bei einer weiteren Steigerung der Drehmomentzahl mußte dieses System die Motorsteuerung stören. Deshalb wurde für den WAS ein im Grundriss benannt. Seine Hauptunterschied vom früheren besteht darin, daß er eine obliegende Nockenwelle hat, die durch eine zweigleisige Steuerkette angetrieben wird. Der Kolbenhub ist dadurch kürzer geworden. Fünffach gestützte Kurbelwelle und Vollschmierer garantieren eine Laufzeit von mindestens 100.000 Kilometern. Motoren dieser Art verfügen, wie die Erfahrung zeigt, über beträchtliche Reserven für die weitere Focierung. Vorderrad besitzt der WAS-Motor den gleichen Hubraum wie Fiat: etwa 1.200 Kubikzentimeter. Auch Kompression (8,8) und Leistung (60 PS) sind die gleichen geblieben. Der Motor ist für A-93-Benzin bestimmt und sichert eine Spitzgeschwindigkeit von 140 km/h. Anfahrtsbeschleunigung von 80 km/h wird in 12 Sekunden erreicht. Statt des Flachstrom-Doppelvergassers wurde ein Fallstromvergasser mit Hintereinderschaltung der Mischkammern aufgestellt. Dadurch wird die große Wirksamkeit des Wagens gewährleistet: der Treibstoffverbrauch beträgt 8 Liter auf 100 km. Der Vergaser ist mit einer Spezialvorrichtung versehen, die das Anlassen des Motors in den Wintermonaten erleichtert. Bei inaktiver Batterie, die eingestellter Zündung und Winteröl springt der Motor bei 25 Grad Frost sofort an und arbeitet auch durchaus gleichmäßig. Das Getriebegehäuse (der Wagen hat vier Gänge) ist aus Aluminium ausgeführt. Die Synchroneinrichtungen müssen verstärkt werden. Es wurde auch eine neue Konstruktion der Kardanwelle ausgearbeitet. Die Übertragung vom Getriebe zu der Hinterachsendurchführung wird durch zwei Wellen bewerkstelligt. Hauptgetriebe ist ein Hypoidgetriebe. Auch die Hinterradaufhängung wurde geändert. Sie ist statt mit Blatt- mit Schraubenfedern versehen worden. Die hydraulischen Stoßdämpfer wurden, um die Wartung zu erleichtern, neben den Federn und nicht in diesem aufgestellt. Die Vorderradaufhängung des Wagens WAS-2102 ist unabhängig.

In diesem Jahr wurde in unseren Teyon zum erstenmal die Mast und der Verkauf von Lämmern verwirklicht, die in diesem Jahr geboren wurden. Das Durchschnittszewicht solcher Lämmer betrug in den Sowchos des Rayons 35-38 Kilo. An den Staat wurden 5.000 solcher Lämmer abgeliefert. Jedes Lamm brachte der Viehzüchter einen Reingewinn von 25 Rubel ein. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahr die Hälfte aller Lämmer zu Fleisch an den Staat zu liefern. Vor den Schafzüchtern wurde die Aufgabe gestellt, ihr Gewicht auf 40 Kilo zu bringen. J. BASTRON, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar

nem K-700 als einer der ersten die Herdentiere zu ziehen. Am 1. Oktober hat bereits 1370 Hektar auf seinem Kontr. E. SCHWARZ, Gebiet Kusanai

# Leserkonferenz im Sowchos

Am letzten Freitag fand im Dorf Majorowka, Rayon Nurniki, Gebiet Karaganda, eine Konferenz der Leser der Zeitung „Freundschaft“ statt. Der Saal des Sowchosklubs war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Versammlung wurde von dem Sekretär des Parteikomitees des hiesigen Sowchos „Uroschalny“, Genosse Kabanov eröffnet. Die Anwesenden hörten sich mit großer Aufmerksamkeit den deutschsprachigen Vortrag über das 50jährige Jubiläum der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik an, der auch eine kurze Rechenschaft über die Tätigkeit der sowjetischen Republik in 5 Jahren ihres Bestehens enthielt. In der Aussprache hoben ihre Teilnehmer die Rolle

der „Freundschaft“ in der Entwicklung des mütter-sprachlichen Deutschunterrichts, Entlassung der deutschen Laienkunst, Propagierung deutscher Bücher hervor und riefen alle Dorleinwohner auf, auch ihrerseits die Zeitung durch eine umfassende Abonierung zu unterstützen. Zum Abschluss der Leserkonferenz traten die Schüler der Anfangsklassen der Dorfschule unter Leitung der Jungen Deutschlehrerin Ernst Jost auf, um über ihre ersten Erfolge in der Mutter- und Muttersprache durch Rezitieren und Gesang Rechenschaft abzulegen. Der Vortrag der Kleinen wurde von den Großen mit Begeisterung aufgenommen. (Eigenbericht)

# Herausgegeben in Kasachstan

Zur Eröffnung der Bücherausstellung der Republikverlage

Dank der stürmischen Entwicklung der Ökonomie und Kultur unserer Republik in den Jahren der Sowjetmacht hat sich auch das Verlagswesen Kasachstans in historisch kurzer Frist stark entwickelt. Maxim Gorki sagte, das Kulturniveau eines Volkes nach der Quantität, der im Lande herausgegebenen Bücher zu bestimmen sei. Heute werden in Kasachstan jährlich bis zu 2000 Büchertitel mit einer Gesamtauflage 22 Mill. 23 Mill. Exemplare herausgegeben. Allein im vorigen Jahr erschienen in der Republik 1986 Bücher und Broschüren, wobei die Gesamtauflage 23 027 000 Exemplare betrug.

Das kasachische Volk hat bereits in seiner Mütter- und Muttersprache alle 45 Bände der 4. Auflage der Werke W. I. Lenins erhalten. Gegenwärtig habe die Buchhandlungen die Ausgabe der ausgewählten Werke Lenins in drei Bänden in kasachischer Sprache im Verkauf. Außerdem wurden von 1918 bis 1969 211 Büchertitel der Werke W. I. Lenins in Einzelausgaben mit einer Gesamtauflage 2769 910 Exemplare herausgegeben.

Heute gibt es in der Republik sechs Verlage: „Kasachstan“, „Shanshi“, „Nauka“, „Mektep“, „Kainat“ und der Zeitungs- und Journalverlag des ZK der KP Kasachstans. Bücher werden in kasachischer, russischer, deutscher und uigurischer Sprache herausgegeben. Die Bücher aus Kasachstan werden in der ganzen Sowjetunion sowie in 45 Ländern der Welt verbreitet. Die Hauptwerke der Klassiker und

zeitgenössischen Vertreter der schöngeistigen Literatur der russischen, ukrainischen, usbekischen, aserbaidschanischen, grusinischen, tadschikischen, kirgisischen Völker und anderer Völker wurden in die kasachische Sprache übersetzt. Auch klassische Werke der Weltliteratur sowie Werke fortschrittlicher Schriftsteller des Erdballs wurden ins Kasachische übertragen. Besonders viel wurde in dieser Hinsicht in den Nachkriegsjahren getan.

Die Entwicklung des Buchverlagswesens hat auch den Aufschwung seiner industriellen Basis – der Druckereibetriebe – bedingt. Heute funktionieren in der Republik 280 Druckereien, die modern ausgerüstet sind.

Jedes Jahr wird der Wettbewerb „Bestes Buch Mittelasiens und Kasachstans“ veranstaltet. Die Bücher Kasachstans belegen seit 1965 die ersten Plätze. Ulfang fand in Aschabad der Wettbewerb für 1969 statt. Den Verlegern und Meistern der Buchdruckerei Kasachstans wurde der erste Platz zugesprochen, sie erhielten 67 Diplome und Urkunden, darunter ein höchstes Diplom.

Noch ein Zeugnis der Entwicklung des Verlagswesens in Kasachstan ist die Bücherausstellung der Republikverlage, die in Zelinograd im März 1970 stattfand. Das ist eine Rechenschaft der Republikverlage vor den Lesern.

Unter den ausgestellten Büchern kann man die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus in kasachischer Sprache sehen: „Das Manifest der Kommunistischen

Partei“, „Das Kapital“, Werke W. I. Lenins. Bisher die schönsten 100. Geburtstag erschienen sind, darunter Erinnerungen an W. I. Lenina von N. K. Krupskaja und seinen Mitkämpfern, Lenins Biographie in kasachischer, deutscher, uigurischer Sprache, Erinnerungen kasachischer Genossen, die mit Lenin zusammengekommen waren, und viele andere Ausgaben über Wladimir Iljitsch. Auf der Ausstellung werden auch politische, ökonomische, historische, philosophische, landwirtschaftliche sowie Werke der schöngeistigen und Kinderliteratur, Lehr- und pädagogisch-methodische Bücher, Notenbände der Komponisten Kasachstans, die in den letzten Jahren herausgegeben wurden, exponiert.

Gegenwärtig arbeiten die Verleger Kasachstans gemeinsam mit den Journalisten, Schriftstellern, Gelehrten und anderen Autoren daran, tiefgreifende wissenschaftliche Ausgaben und emotionale Werke der schöngeistigen Literatur auf hohem ideologischem Niveau zu schaffen, die der heldenhaften Arbeit der Sowjetmenschen würdig sind, um somit den XXIV. Parteitag der KPdSU zu begehen.

Das Staatliche Pressekomitee des Ministerrats der Kasachischen SSR stellt sich bei der Veranstaltung dieser Ausstellung die Aufgabe, die Errungenschaften des Verlagswesens in der Republik zu propagieren und ihre Erzeugnisse dem Urteil der Öffentlichkeit zu übergeben, damit man auf ihre Mängel hinweist, die es bei uns noch immer auf diesem Gebiet gibt.

Das Staatliche Pressekomitee der Republik gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Besucher der Ausstellung in Zelinograd ihre Meinungen und Wünsche äußern werden, die daraufhin bezieht wären, weitere Erfolge auf dem Gebiet des Verlagswesens in unserer Republik zu erzielen.

**A. BOKANOV,**  
Direktor der Republik-Bücherausstellung  
Zelinograd

ÜBER eine neue Kunst, neue Menschen, neue Formen der menschlichen Beziehungen erzählt der Spielfilm „Leuchte, leuchte, mein Stern!“ Mit dem Regisseur Alexander Mitta ist der Zuschauer schon durch den Film „Es läutet, öffnet die Tür!“ bekannt.

Es ist ein umfangreicher und vielseitiger Film. Es handelt sich darin nicht nur um das von der Revolution geborene neue Theater, sondern vielmehr um die Bildung neuer Charaktere, die Sinnerfassung der Beziehungen der Helden zur Welt, zur Kunst, zur Revolution. Die Erziehung eines neuen freien und humanen Menschen, das klassische Erbe und das moderne Theater, die Kunst und das Volk, die Kunst und das Leben, die moralische Gestalt des Menschen und sein Verhalten zur Kunst – das sind die wichtigsten Probleme, die im Film gestellt und gelöst werden.

Das Sujet des Films ist nicht kompliziert. 1919. Ein kleines Städtchen im Süden des Landes. Hier ist die Sowjetmacht schon eingeführt. Aber in der Umgegend des Städtchens wütet eine Bande der „Grünen“. Die Bande ist noch nicht richtig zerschlagen, als das Städtchen von einem „weißen“ Regiment besetzt wird. Endlich wird es wieder von der Roten Armee befreit. Der Hauptheld des Films, der Enthusiast des neuen Theaters Iskremas (Schauspieler Oleg Tabakov), der sich hier auf einer Gastspielreise befindet, gerät sofort in den Mittelpunkt der „Ereignisse“ Iskremas – das ist sein Theaterprogramm.

Es ist aus den Worten „Iksusko wozwuzim-massam“ (die revolutionäre Kunst – den Massen) gebildet worden. Er ist noch nicht ein ganz junger Bursche, etwas naiv, aber unmittelbar und heißblütig, leidenschaftlich in die Kunst verliebt. Er träumt davon, sie zum Gemeintum des Volkes zu machen. In der Folge des Films ist er schon ein reifer Mann. Der sein Leben seinem Volk widmet. Alle Schwankungen und Schwächen sind im Sturm der Revolution verschwunden.

Die Bildung von Charakteren, die Erziehung des neuen Menschen – das ist eines der wichtigsten Probleme des Films. Erinnern wir uns, wie der Held am Anfang des Films mit seinem Wagen erschreckt von den Schüssen, mit anderen Men-

schen das Weite sucht, wie er später gezwungen wird, für die Weibchen banale Chansonentennennern vorzubereiten. Aber mit jedem Filmbau wächst Iskremas' Härte und Furchtlosigkeit. Als er von Fiodors' Tod erfährt, entlarvt er die Weibchen zornig als Feinde der wahren Kunst, ungeachtet der Todesgefahr. Und im Finale des Films, vor Iskremas' Tod – welche

Die realste Seite des Films – das ist die starkste Sinnerfassung der inneren Welt des Menschen in der Dynamik. Wie im Leben so verflucht sich auch im Film das Lächerliche und Tragische, das Gewöhnliche und das Erhabene, der Alltag und die Poesie.

Die Menschen werden allseitig gezeigt, mit all ihrer Würde und ihren Mängeln, Stärke und Schwäche.

## Filmbesprechung

# Im Glauben an die Kunst

Furchtlosigkeit und Verachtung bekundet er dem Feinde gegenüber! Keine Spur von Furcht, sogar kein Zorn, höchstens Ekel und Verachtung sind es, weil Iskremas weiß, daß die Tage des Sowjetmacht gezist hat und seine Sache von Krysjia – einer Schauspielerin aus dem Volk – fortgesetzt werden wird.

Krysjia selbst ist ein einfaches Bauernmädchen, ein Waisenkind, die Ikremas hat sie als Kind in seiner Familie in kurzer Zeit den langen Weg von einem rückständigen ungeschulten Mädchen bis zur Schauspielerin zurückgelegt hat. Wie hat sich ihr Gesichtsbild erweitert, wie hat sich ihr Verhalten zu den Menschen verändert! Das tat nicht nur die Liebe zu Iskremas, sondern auch die Kunst – die Welt der unsterblichen Wahrheit und der Schönheit.

Krysjia – das ist eine ganze, feinfühige und offener Natur, sie ist für die Bühnenkunst veranlagt, ist jedoch im Bann falscher Vorstellungen des snobbürgerlichen Geschmacks. Ihr Benehmen spricht gleichzeitig von großer Empfänglichkeit und von einem schlechten Geschmack. Jedoch wächst ihr ästhetisches Niveau unentwetzt, und das hat sie nicht nur Iskremas, sondern auch der Wirklichkeit zu verdanken.

Wir sehen, wie Iskremas schwankt und irt, wie unvollkommen seine Drehbücher noch sind, wie naiv er in der Bestrebung ist, mit einmal die rückständige Menschenmasse zu überzeugen. Zuweisen ist er grob, ungeduldig, doch wird das durch sein heißes Streben, dem Volk durch die Kunst zu dienen, wettgemacht, und er findet bei der Volksmacht heile Unterstützung. Zwar erlebt er das reife „Morgen“ nicht, aber es kommt für Krysjia, für ihre zukünftigen Zuschauer, für das ganze Volk.

Von riesiger Bedeutung sind die positiven Gestalten des Films, aber nicht weniger wichtig sind auch die negativen Personen; sie lehren uns den Feind zu erkennen, Egoismus und Prinzipienlosigkeit zu hassen. Eine sehr wichtige Seite des Films ist die Sinnerfassung der unzerbrüchlichen Verbindung der ideologisch-politischen Position des Menschen mit seiner zeitlichen Gestalt, seiner ästhetischen Orientierung.

Die weißen Offiziere im Film sind Verfechter der alten Welt, theyzeute Monarchisten, Egoismus. Haß zum Volk, Schmarotzertum charakterisieren ihre Moral, ihre Ästhetik. Hauptsache ist für sie Karriere und Reichtum. Wilde Trinkelagen, Schieber auf unbewaffnete Menschen, Mord und Raub – das ist

Das wichtigste Ausdrucksmittel des Films ist der Kontrast. Im Kontrast zueinander werden einzelne Episoden gezeigt wie z. B. die Aufführung „Jeanne d'Arc“ und die Estradenvorführung für die Weißen. Die Helden und die Umstänzen werden einander gegenübergestellt. Aber der größte Gegensatz trifft zwischen den Helden zutage. Dem Egoismus der Vertreter der alten Welt steht die neue Welt mit ihren uneigennütigen und menschlichen Beziehungen gegenüber. Fiodor hilft Iskremas unentgeltlich, er macht ihm die Dekoration. Er malt den Apfelbaum, um der Natur das zurückzugeben, was die grausamen Menschen ihr genommen haben. Er ist bereit, das ganze Städtchen unentgeltlich zu bemalen. Iskremas teilt das Letzte mit Krysjia und Fiodor. Er glaubt fast an die Volkstalente, das ist in seinem Verhalten zu Fiodor und Krysjia, zu den Kindern zu sehen. Er ist zu allem bereit, um einen anderen zu retten, und beweist das mehrmals. Er beweist das durch seinen Tod. Wer hat ihn das gelehrt? Die große Kunst. Die Liebe zum Volk.

Die Liebe zur neuen Kunst und die Abscheu zu allerlei Fälschung – das ist für Iskremas und seine Freunde charakteristisch. Weil das Ideal, zu dem die Kunst führt, nur von der Volksmacht verkörpert werden kann. Nur sie macht die Kunst zum Eigentum des Volkes. Die echte Kunst, die fortschrittliche Weltanschauung, Menschlichkeit führen in das Lager der Revolution – das ist der Ideengehalt des Films.

**W. MALANIN**

# TORF ERSETZT KOKS

MOSKAU. (TASS) 40 Schmelzen im Eisenhüttenbetrieb in Tula zeigten, daß Torf mit Erfolg Koks ersetzen kann. Bei Torf-Schmelzen wird Metall von einer solchen Reinheit gewonnen, wie sie bei Koks-Schmelzen erreichbar ist.

Das Torf-Schmelzverfahren, das von einer Gruppe sowjetischer Fachleute ausgearbeitet wurde, ist im sowjetischen Komitee für Erfindungen registriert worden. 120 sowjetische Metallurgen sprachen sich für die schnellste Inbetriebnahme dieses Verfahrens aus.

Der Gedanke, Koks durch Torf zu ersetzen, bestand schon in den zwanziger Jahren. Beim Verbrunnungsprozess verwandelt Torf ein Metalloxid in Metall von hoher Reinheit. Damals hat man jedoch dieses Verfahren nicht entwickelt, weil es noch nicht möglich war, feste und billige Torfbriketts herzustellen.

Gegenwärtig werden derartige Briketts durch Vermischung von

Torf mit Eisenerzkonzentrat in einem bestimmten Verhältnis produziert.

Metallurgen aus Tula nahmen die Schmelze in einer siedenden Schlackenschicht vor. Torfbriketts wurden in den Ofen mit glühender Schlackemasse eingegeben. Sie versanken schnell in der siedenden Schicht und verbrannten allmählich. Gleichzeitig erfolgte der Prozeß der Wiederherstellung von Metalloxyden und der Metallschmelzung. Die Oberreste der flüssigen Schlacke wurden entfernt und vom Wannenboden das Metall abgelassen.

Der durch ein solches Verfahren gewonnene Stahl besitzt besondere Festigkeit und Viskosität. Nach demselben Verfahren kann man auch Eisenschwamm gewinnen, welcher zur Erzeugung von Tristahl erforderlich ist.

Fachleute sind der Meinung, daß die Torfmetallurgie auch im Maschinenbau weitgehende Verwendung finden kann.

# Neues aus Wissenschaft und Technik

## Wissenschaftliche Abhandlung „Silbrige Wolken“

MOSKAU. (TASS) Die silbrigen Wolken sind tausendmal so dicht wie die sie umgebenden Luftschichten. Zu dieser Schlußfolgerung sind sowjetische Wissenschaftler auf Grund langjähriger Beobachtungen gelangt. Diese Beobachtungen werden in einem Buch von Vitali Bronsten und Nikolai Gritschin mit dem Titel „Silbrige Wolken“ ausgewertet, das im Moskauer Verlag „Nauka“ erschienen ist.

Mit Hilfe von Geräten, die an künstlichen Erdsatelliten und an Raketen installiert wurden, ent-

deckten sie im Bereich der Wolkenbildung Teilchen von 0,003 bis 0,005 Millimeter Durchmesser. Etwa vertikale Säule enthält 80 Milliarden solcher Teilchen, von denen jedes einzelne ein Eisgehüllte ist.

Die Wissenschaftler vermuten, daß ein großer Teil dieser Teilchen Meteoriten entstammt und wieder andere das Ergebnis von Vulkan-ausbrüchen sind. Es ist wahrscheinlich, daß in einigen Fällen Staubteilchen der Erde die Kerne des Niederschlagswassers bilden.

Die silbrigen Wolken kommen normalerweise in Höhen von 60

bis 100 Kilometer vor, wo sich bei niedrigen Temperaturen an den festen Partikeln Wasser niederschlägt. Das Auftreten silbriger Wolken fällt zeitlich mit dem Eindringen von Meteorströmen in die irdische Atmosphäre zusammen. Das beweist ein übriges Mal, daß die Kerne der silbrigen Wolken kosmischen Ursprungs sind.

Beim langen Beobachten der weißen und blauen Wolken des Mars kamen die Wissenschaftler zu der Erkenntnis, daß sie dasselbe Ursprungs sind wie die silbrigen Wolken der Erde.

## Vollautomatisiertes Schiff

LENINGRAD. (TASS) Ein neues leistungsstarkes Schubschiff für große Ströme, das in der Sowjetunion entwickelt wurde, befindet sich auf seiner Jungfernfahrt auf der Wolga. Es schiebt einen 20000-Tonnen schweren Schubverband – eine Rekordleistung in der Geschichte der Fließschifffahrt.

Das Schubschiff wurde in Leningrad entwickelt. Es handelt sich um ein vollautomatisiertes Schiff. Ein einziger Steuermann dirigiert die Arbeit sämtlicher Systeme und Mechanismen vom Haupttriebström mit 4000 PS Leistung. Die Steuerung des automatischen Antriebs und Koppelschlössern. Die Bugsticht wird durch eine Fernanlage gesteuert.

Das Aggregat, das 70 Tonnen Erz in der Stunde gewinnt, wird von zwei Maschinen von einem Leitpult aus ferngesteuert. In 1,7 bis 2,5 Meter hohen Schalen wird mit diesem Maschinenkomplex eine dreifache Leistungssteigerung erreicht.

## Mechanisierte Manganerzgewinnung

DNEPROPETROWSK. (TASS) Ein vollmechanisiertes fahrbares Untertagebauggregat für Manganerz ist in einem Bergwerk des Nikopol-Beckens (Ukraine) in Betrieb genommen worden.

Das Aggregat ist eine Kombination aus drei Maschinen. Mit Hydraulikhebwerken wird der Schiffschlepp, vorwärts bewegt. Ein automatisierter Abbaumechanismus in einem Vortriebsmarsch ein hal-

bes-Meter Erz abbaut, bahnt ihn den Weg. Das abgebaute Erz wird auf einem Krabband, das für einen fünfzig Meter langen Streb berechnet ist, abgefordert.

Das Aggregat, das 70 Tonnen Erz in der Stunde gewinnt, wird von zwei Maschinen von einem Leitpult aus ferngesteuert. In 1,7 bis 2,5 Meter hohen Schalen wird mit diesem Maschinenkomplex eine dreifache Leistungssteigerung erreicht.



UNSERE ANSCHRIFT: **Казахская ССР**  
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж  
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

**Für unsere Zelinograder und Kokschtawer Leser**

Freitag, den 30. Oktober

19.00 – Heute im Programm. Sendungen in kasachischer Sprache. 19.05 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 20.00 – Lichter des Fünfjahrplans. Sendungen in russischer Sprache. 20.05 – Dokumentarfilm „20.15 – Konzertsaal „TV“. 21.15 – Fernsehfilme „21.30 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 22.19 – „Hockeymeisterschaft der UdSSR. 23.05 – „Krylja sowjetow“ für Kinder. „Auf des Hechts Geheiß“. Spielfilm 14.45 – „Erzählungen über Komozolzen“. Für Schüler. 18.15 – „Sowjetudmur“ ist 50 Jahre alt“ 15.45 – „Weltmeisterschaft in Sport“. 22.30 – „Spartak“ 18.00 – Zelinograd. Heute im Programm. 18.05 – Stunde der englischen Sprache. 18.25 – „Teremok“ 18.55 – „Wochechau „Rowensik“. Nr. 11 und 12. 19.15 – Konzertsaal „TV“ 20.00 – Wissenschaftlich-populärer Film „Natur und Vernunft“ 20.15 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ 20.30 – Moskau. „Leninsche Universität der Millionen“. 21.00 – Fernsehnachrichten. 21.05 – Weltmeisterschaft in Sport. 23.00 – „Die Zeit“ 23.30 – Spielfilm. 01.00 – Sportsendung. Nach dem Abschluß – Fernsehnachrichten.

Mittwoch, den 28. Oktober

18.00 – Heute im Programm. Sendungen in kasachischer Sprache. 18.05 – „Lektischen“ 18.45 – Zeitschriftentitel 18.55 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ Sendungen in russischer Sprache. 19.15 – „Neuland. Jugendzeit“ – Programm der Jugendredaktion. 20.00 – Dokumentarfilm „20.15 – „Auf dem Neuland“ – Programm der Redaktion für Landwirtschaft. 21.00 – Wissenschaftlich-populärer Film „KSE“. 21.30 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ 22.00 – Moskau. „Die Zeit“ 22.30 – Fußball-Länderspiel. UdSSR-Auswahlmannschaft – Jugoslawien-Auswahlmannschaft 00.15 – „Das Gericht des Gedächtnisses“. Zweite Sendung.

Donnerstag, den 29. Oktober

10.00 – Stunde der englischen Sprache. 10.05 – Fernsehaufführung „Die Namensstraße“. H. Folge. 11.05 – Fernsehfilm 13.05 – Moskau. Fernsehnachrichten 13.05 – Konzert der Laienkünstler. Darbietungen des Ensembles „Neshast“ 13.40 – Spielfilm „Tajanas Tage“ 19.00 – Heute im Programm. 19.05 – Stunde der englischen Sprache. 19.10 – Film für Kinder. 19.40 – „In Großaufnahme“ – satirische Übersichts. 20.30 – Sendungen für das Gebiet Kokschtawer. 21.00 – Filmchronik 21.10 – Informationsprogramm „Auf Neu-

landbahnen“ 21.30 – Moskau. „Leninsche Universität der Millionen“. „Lerne wissenschaftlich“, „Ökonomie und Demographie“. 22.00 – Fernsehspiel „Über Freunde und Genossen“. 23.15 – „Die Zeit“. 23.45 – Fernsehfilm „Über Freunde und Genossen“ – II. Folge.

Sonntag, den 31. Oktober

13.30 – Fernsehnachrichten. 13.40 – Für Schüler. Zeitschriftentitel „Wir suchen den Klecks“ 14.00 – „Objektiv“ 15.00 – Estradenkonzert. 15.30 – Im Alter – „Die Jugend“ 16.30 – „Blau und Frack“. Dokumentarfilm. 18.00 – Fakultät für Wissenschaft und Technik. „Elementarorganische Chemie“ 18.40 – Fernsehnachrichten. 18.45 – Fakultät für Kultur. „Die sowjetische Oper“ 19.30 – „Amerika vor die Jugend“ – 20.00 – Sportsendungen 21.45 – „Chronik des Halbjahrhunderts“. „Das Jahr 1958“. 21.45 – W. Pesechow „Unter fremdem Namen“. Aufführung 00.10 – „Die Zeit“.

Sonntag, den 1. November

12.15 – Fernsehnachrichten. 12.30 – Für Schüler. Der Wecker“ 13.00 – Programm des Tschechoslowakischer Fernsehens in russischer Sprache für die Jugend. „Die Flügel unserer Heimat“ 14.45 – In der Tierwelt 16.00 – „Ein Meisterwerk“ 17.10 – Volkskünstler der UdSSR Ewald Ockas 17.40 – Für die Soldaten der Sowjetarmee und der Kriegsmarine. 18.00 – Filmsendung 20.00 – „Klub der Sportreisenden“. 21.00 – Fernsehnachrichten. 21.05 – Musikalisches Kiosk. 21.35 – „Für die Dorfschaffenden“ 22.30 – „Irakli Andronnikow erzählt“ 23.30 – „Die Zeit“.

Montag, den 2. November

18.00 – Heute im Programm. Sendungen in kasachischer Sprache. 18.05 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 18.20 – „Lichter des Fünfjahrplans“ – Sendung. 18.55 – Internationale Rundschau. Sendungen in russischer Sprache. 19.10 – Dokumentarfilm. 19.20 – Aufführung des Zelinograder Gorki-Theaters. In der Pause – ein Dokumentarfilm. 21.20 – Fernsehfilm. 21.45 – Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 22.00 – Moskau.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE  
Chefredakteur – 2-19-09, Stellv. Chefr. – 2-17-07, Verantwortl. Sekretär – 2-79-84, Abteilungen: Propaganda – 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit – 2-16-51, Wirtschaft – 2-18-23, Kultur – 2-74-26, Literatur und Kunst – 2-18-71, Information – 2-78-50, Leserbriele – 2-77-11, Buchhaltung – 2-56-45, Fernruf – 72